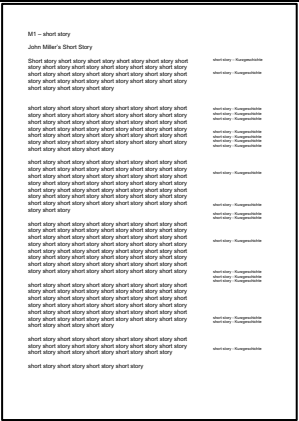



Nightmare in Gray (a short story by Fredric Brown)

Basisfach (Umfang der Einheit: 3 - 4 Stunden)	
<p>Bezug zum Bildungsplan (Schwerpunkte)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Texten, auch zu abstrakten Themen, explizite und implizite Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention entnehmen (zum Beispiel Zeitungsartikel, Kommentar, Roman, Romanauszug, Rede, Redeauszug) - Texten explizite und implizite Detailinformationen entnehmen und diese selbstständig im Zusammenhang verstehen (zum Beispiel Zeitungsartikel, Kommentar, Roman, Romanauszug, Rede, Redeauszug) - die Struktur eines komplexeren Textes und die Sinnzusammenhänge zwischen Textteilen (additive, temporale, kausale, kontrastive, konditionale, konsekutive, finale, modale, konzessive und exemplifizierende) selbstständig erkennen (zum Beispiel Kommentar, Rede, literarischer Text, Sach- und Fachtext) - die Haltungen von und Beziehungen zwischen Personen oder Charakteren erschließen und interpretieren (zum Beispiel Roman(-auszug), Drama/Dramenauszug, Kurzgeschichte, Filmskript) - Texte analysieren und interpretieren (zum Beispiel Argumentation, Struktur, Textsorte, Gestaltungsmittel, Charaktere, Leserlenkung, Erzählhaltung, <i>cinematic devices</i>) 	
Unterrichtsschritte, Lösungen	Material
<p>Schritt 1 - Reading / <i>personal response</i></p> <p>Die S. erhalten die Kurzgeschichte (M 1) und sollen den Text still und in Einzelarbeit lesen. Sobald die S. die Geschichte gelesen haben, sollen sie mit ein oder zwei weiteren S. über die Geschichte sprechen (eventuell Lerntempoduett / bus stop). Dabei sollen sie sich leiten lassen von den folgenden Fragen:</p> <p><i>What do I like about the story?</i> <i>What were my expectations after the first few paragraphs?</i> <i>What are my thoughts about the ending?</i> <i>What are the aspects that I haven't understood?</i></p> <p>Option</p> <p>Die S. erhalten den Text ohne Überschrift und ohne die letzten Absätze (bis Zeile 32 einschließlich). Dann spekulieren sie über den Ausgang der Geschichte.</p>	
<p>Schritt 2 - Auswertung im Plenum</p> <p>Die L. bespricht ausgewählte Aspekte, eventuell auch Schwierigkeiten, die sich in den Schülergesprächen gezeigt haben. Diese Phase mündet in eine Erörterung der Frage, welchen Effekt die Geschichte beim Leser erzeugt, welche Reaktion sich beim Leser am Ende einstellt.</p> <p>Lösung</p> <p>Die S. sollen erkennen:</p> <p><i>The expectations the reader has are not fulfilled at all. On the contrary, the ending comes as a total surprise and the reader may be deeply disappointed, possibly shocked. This is because the reader is forced to identify with the protagonist, is forced into the protagonist's position and thus shares his painful experience. That way the reader may arrive at a better understanding of what it means to suffer from dementia.</i></p>	
<p>Schritt 3 - Überleitung</p> <p><i>In the course of this lesson we want to find out why we as readers do not expect this ending and how the author achieves this effect. First we need to look at the story's plot.</i></p> <p>Die S. erhalten Arbeitsblatt M 2 und sollen es in Einzelarbeit bearbeiten. Die untenstehenden Vokabeln können als sprachliche Hilfe für das Ausfüllen der rechten Spalte nützlich sein. Der Hinweis, Partizipien zu verwenden kann auch zu einer höheren sprachlichen Qualität der Schülerbeschreibungen führen (siehe auch Lösung).</p>	

to think of someone as ..., to be convinced that ..., to look forward to doing sth., to wonder why ..., to be in a good mood, to be aware of sth., to realize sth., to recall sth.

Lösung für die erste Spalte

The protagonist sits on a park bench on a sunny afternoon at the beginning of spring. He falls asleep for a short while, then wakes up. After getting up from the park bench he walks to the house of his fiancée's parents. He climbs the steps and knocks on the door. A young woman opens the door. He bows and introduces himself. After informing him that Susan is not here the young woman tells him to wait in the parlour. While waiting he overhears a conversation between the young woman and someone on the phone. Then he starts weeping.

mögliche Überschriften: *plot / what the protagonist does / his actions*

Lösung für die zweite Spalte

He wonders how long he slept. / He realizes how beautiful the park is. / He is very much aware that he is in love. / He recalls the previous day when he proposed to Susan and she accepted. / He thinks of Susan. / He becomes aware that it's time to walk to Susan's house in order to get to know her parents. / He is surprised/irritated that Susan is not at home. / He is curious to learn what the girl says to the person at the other end of the phone. / He realizes/becomes aware that Susan is dead and that he is an old man suffering from amnesia/dementia.

mögliche Überschriften: *his thoughts / what he thinks / subjective reality*

Verhältnis von linker Spalte und rechter Spalte:

The protagonist is aware of nature/natural phenomena such as the colours, the sun, the movement of the sun. But they don't make him question his thoughts, quite the opposite: The weather contributes to his good mood. His thoughts and "reality" only clash when he hears his granddaughter talking on the phone.

Schritt 4 – Auswertung

Die Auswertung kann zunächst in Partnerarbeit erfolgen. Eine Auswertung im Plenum sollte sich anschließen. Vermutlich stimmen die Ergebnisse der S. in Bezug auf die linke und rechte Spalte weitgehend überein und müssen nicht im Detail besprochen werden. Ziel dieser Phase ist, dass die S. erkennen, dass eine reine Beschreibung der Handlung nicht aufschlussreich ist in Bezug auf die Frage, warum wir so überrascht sind. Die Einträge der S. in der linken Spalte lesen sich vermutlich wie ein Rätsel, eine bloße Beschreibung der Handlung erscheint ohne Zusammenhang. Zur Verdeutlichung kann die L. auch die Frage stellen: *If someone who doesn't know the story read your notes in the left box, what would this person think about the story?*

Im Verlauf der Auswertung könnten die S. auch die Frage nach der Beziehung zwischen der linken und der rechten Spalte besprechen. Die L. könnte dabei den Begriff "reality" als Leitbegriff nennen – falls er nicht schon von den S. genannt wurde. Die L. könnte im Verlauf der Auswertung den Satz "Nightmare in Gray is mainly a story about reality" an die Tafel schreiben, die S. sollen diesen Satz (mündlich) kommentieren. Auch eine Definition von *reality* könnte hilfreich sein (die L. könnte sie VOR der Auswertung auf die Rückseite einer Klapptafel schreiben) – z.B. *the state of things as they actually exist as opposed to an idealized version of them; something which can be experienced or seen; something that exists in fact* – oder die S. könnten den Begriff in einem *dictionary* nachschlagen).

Die S. sollen erkennen, dass die Geschichte zwei Dimensionen oder Ebenen von Realität thematisiert und dahingehend interpretiert werden kann, dass neben der unmittelbar oder auch mittelbar erfahrbaren und begreifbaren Realität eine weitere Realität – abstrakt, bestehend aus Gedanken, Stimmungen, Erinnerungen, Emotionen – bestimmend ist für das Leben. Bemerkenswert erscheinen in diesem Zusammenhang zwei Dinge:

- der Protagonist leidet an Demenz
- er wird sich seiner Krankheit bewusst in dem Moment, als er mit seiner Enkelin interagiert bzw. als er der Interaktion seiner Enkelin mit seinem Sohn oder Schwiegersohn beiwohnt

a definition of reality

the state of things as they actually exist as opposed to an idealized version of them; something which can be experienced or seen; something that exists in fact

Die Geschichte lässt verschiedene Lesarten zu / kann in verschiedene Richtungen interpretiert werden:

- als typische Kurzgeschichte, an deren Ende ein *twist* oder *surprise effect* steht
- als Versuch, Demenz für nicht Demenzkranke erfahrbar zu machen (für diese Lesart hat der Titel der Geschichte – Nightmare in Gray – eine besondere Relevanz)

- als Auseinandersetzung mit Fragen von Wahrnehmung und Realität, insbesondere die Frage in welchem Verhältnis die dingliche Realität zur gedanklichen oder inneren Realität steht, die Frage nach der Bedeutung von Erinnerungen sowie die Frage nach der Rolle von sozialer Interaktion bei der Konstruktion von Realität

In einem auswertenden Gespräch kann die L. diese Fragen aufwerfen und eine Diskussion anregen. Die Anregungen könnten wie folgt lauten:

- *The old man's "reality" consists of memories/recollections of his past. He becomes aware of the fact that his "reality" is not compatible with the reality of others when he talks to his granddaughter and when his granddaughter talks on the phone. Thus one could argue that reality is created through interaction and communication.*

Would you agree?

- *Can you think of examples when your own reality and someone else's reality were different?*

Schritt 5 - Übergang / narrative perspective

The reader of "Nightmare in Gray" is mainly confronted with the subjective reality of the protagonist and therefore the ending is surprising. How does the author achieve the reader's identification with the protagonist's reality? How does he manipulate the reader?

Die L. erklärt verschiedene Erzählperspektiven und Techniken, z.B. mit Hilfe von M 3. Dabei verwendete sprachliche Mittel (siehe rechte Spalte) sollten den S. für weitere Phasen zur Verfügung stehen, z.B. an der Tafel. Die S. werden das Thema bereits im Deutschunterricht behandelt haben und deutsche Begrifflichkeiten kennen (z.B. personale Erzählsituation). Die Integration dieser Begriffe in die Erläuterungen kann sinnvoll sein.

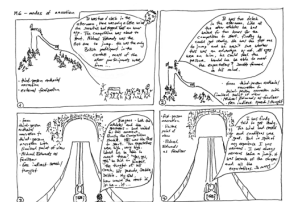
Hinweis

Bild 1 verdeutlicht eine auktoriale Erzählsituation (*third-person authorial narration*) mit einem Erzähler, der sich außerhalb des Geschehens befindet (*external focalization*). Er liefert zunächst einen Überblick der Situation, wendet sich dann der Figur Michael Edwards zu und liefert Hintergrundinformationen.

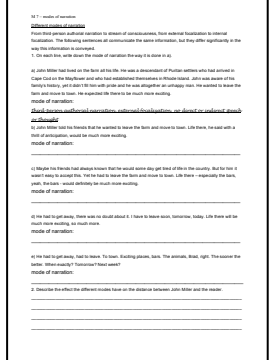
Der Text von **Bild 2** verdeutlicht einen Perspektivwechsel von einer auktorialen Erzählsituation (*third-person authorial narration*) zu einer personalen Erzählsituation (*third-person narration with a limited point of view*). Der Erzähler liefert zunächst Informationen zum Geschehen, wendet sich dann aber rasch der Figur Michael Edwards zu und schildert dessen Gefühle im Moment des Wartens, er erklärt also nicht wie in Bild 1 sondern präsentiert lediglich die Gedanken der Figur.

Der vorletzte Satz (*Would he be able to meet the expectations?*) ist in Form der erlebten Rede (auch freie indirekte Rede oder Gedankenrede; *free indirect speech/thought*) verfasst während der letzte Satz wieder klar dem Erzähler zugeordnet werden kann. Figurenrede und Erzählerrede werden hier ineinander verwoben mit dem Ergebnis, dass der Leser ganz nahe an die Figur herangeführt wird. Der Erzähler steht auf dem Bild direkt hinter der Figur. Dies soll verdeutlichen, dass er die Dinge aus ihrer Perspektive wiedergibt.

Im Text von **Bild 3** zeigt sich eine weitergehende Annäherung des Erzählers an die Figur Michael Edwards. Dies wird neben der Verwendung der erlebten Rede (*free indirect speech/thought*) auch dadurch erreicht, dass der Erzähler die Wortwahl der Figur Michael Edwards imitiert (*Debbie, Debbie oder My God – how would she react if ...*). Die letzten Sätze im Text weisen eine große Nähe zum inneren Monolog auf, unterscheiden sich von diesem jedoch durch die Verwendung des Pronomens "he" durch den Erzähler, wodurch deutlich wird, dass immer noch der Erzähler spricht, wenn auch mit den Worten der Figur. Die Äußerungen von Michael Edwards auf Bild 3 könnten jedoch münden in einen *interior monologue/stream of consciousness*. **Bild 4** dient als Beispiel für eine Ich-Erzählsituation (*first-person narration*). Auf diesem Bild kommt die Figur Michael Edwards selbst zu Wort.



narrative perspectives
 to utter a sentence
 ... sentence is uttered
 by ...
 to communicate sb's
 thoughts/feelings
 to be directly confronted
 with sb's thoughts
 the distance between
 character and reader
 the distance between
 narrator and character
 the character's wording

<p>Interessant ist im Zusammenhang mit dem Wechsel von Bild 3 zu Bild 4 die Frage nach der Nähe und Distanz zwischen Figur und Leser. Einerseits steht bei der personalen Erzählsituation der Erzähler als Mittler zwischen Figur und Leser und erzeugt dadurch Distanz, während bei der Ich-Erzählsituation die Vergabe von Informationen oder Gefühlen von der Figur zum Leser direkt erfolgt. Dadurch dass bei der Ich-Erzählung die Figur gleichzeitig die Funktion des Erzählers übernimmt kann andererseits wiederum eine größere Distanz die Folge sein, denn der Vorgang des Erzählens von sich selbst bringt es mit sich, dass die Gedanken geordnet und gefiltert werden. Diesem Dilemma versuchen die Methoden der erlebten Rede (<i>free indirect speech/thought</i>), des inneren Monologs (<i>interior monologue</i>) und des Bewusstseinstroms (<i>stream of consciousness</i>) zu entkommen mit dem Ziel, die Gedanken der Figuren möglichst nah an den Leser heranzutragen.</p> <p>Eine große Nähe zwischen Figur und Leser – zum Beispiel mit Hilfe der Technik des inneren Monologs – geht selbstverständlich immer zu Lasten des Überblicks. In vielen Romanen findet sich deshalb ein Wechsel von auktorialer und personaler Erzählweise. Virginia Woolf - wie auch andere Vertreter des <i>literary modernism</i> - beschränken den Gebrauch der auktorialen Erzählsituation auf ein Mindestmaß. Ihrer Überzeugung nach sind Gedanken die das menschliche Leben prägende Kraft und Realität wird von ihnen konsequent als subjektive Realität definiert. Ihre Romane müssen als Ausdruck dieser Weltsicht gesehen werden, als Versuch die subjektive Realität der Figuren dem Leser möglichst nahe zu bringen. Mehr Informationen zu diesem Thema finden sich z.B. bei Stanzel, Franz K., Theorie des Erzählens oder bei Lodge, David, The Art of Fiction.</p> <p><u>Option I</u></p> <p>Die L. kann das letzte Bild (<i>first-person-narration</i>) auf M 3 auch weglassen, diese Perspektive kommt in "Nightmare in Gray" nicht vor. Andererseits kann das Bild zur Verdeutlichung der anderen Perspektiven beitragen.</p>	
<p>Schritt 6 - Arbeitsphase</p> <p>Mit M 4 erhalten die S. anschließend die Gelegenheit zur Festigung/Anwendung des Wissens. Sie bearbeiten M 4 in Einzelarbeit.</p> <p>Lösung für 1</p> <p>a) <i>third-person authorial narration, external focalization, no direct or indirect speech or thought</i></p> <p>b) <i>third-person authorial narration, external focalization, indirect speech</i></p> <p>c) <i>third-person narration, internal focalization, free indirect thought, John Miller's words</i> (die L. sollte an dieser Stelle betonen, dass die Wortwahl "especially the bars – yeah, the bars" nicht die Wortwahl des Erzählers ist, sondern die Wortwahl der Figur John Miller. Diese Technik findet auch Anwendung in "Nightmare in Gray")</p> <p>d) <i>interior monologue</i></p> <p>e) <i>stream of consciousness</i></p> <p>(Im Falle von Beispiel b) könnte man auch argumentieren, dass der Erzähler die Perspektive von John Miller einnimmt, damit wäre die Antwort dann: <i>third-person narration (with a limited point of view), internal focalization</i>)</p> <p>Lösung für 2</p> <p><i>The distance between John Miller and the reader is greatest in a) and decreases from a) to e). The stream of consciousness confronts the reader directly with the character's thoughts, without any mediation by the narrator</i></p>	
<p>Schritt 7 – Auswertung</p> <p>Material M 4 kann zunächst in Partnerarbeit und dann im Plenum ausgewertet werden.</p>	
<p>Schritt 8 - Anwendung/close reading</p> <p>In dieser Phase sollen die S. ihr Wissen über Erzählperspektiven und deren Wirkung auf "Nightmare in Gray" anwenden. Dazu sollen sie</p> <p>a) im Text Passagen identifizieren und anstreichen, bei denen eine personale Erzählweise vorliegt mit <i>internal focalization</i>. Es ist hilfreich, wenn die S. M4 neben sich liegen haben.</p>	<p>a) Highlight the passages in "Nightmare in Gray" which are told by a narrator with a limited point of view using internal focalization.</p>

<p>b) überlegen, wie der Leser manipuliert/in die Irre geführt wird und ab wann bei einem aufmerksamem Leser Zweifel aufkommen an der Schlüssigkeit der Erzählung.</p> <p><u>Lösung</u> <i>For the most part the story is narrated by a third-person narrator who uses the protagonist as a focalizer, thus limiting himself to the protagonist's perspective. At some points, the narrator adopts an external perspective, usually when informing the reader about the protagonist's actions. It's sometimes difficult to draw a clear line between the passages with external and those with internal focalization. Thus the following solutions may to some extent be debatable.</i></p> <p>a) <i>Passages told by a narrator with a limited perspective/internal focalization: line 2 (He had dozed off ...) – line 20 (... had asked him to call); line 25 (It opened and ...) – line 28 (older than she); line 29 (He thought ...) – 30 (... for a moment); line 32 (How odd of ...) – line 32 (Even briefly); line 35 (She seemed ...) – 35 (... telephone);</i></p> <p>b) <i>The reason is probably a psychological one: we tend to believe people if what they say is consistent and doesn't contradict our experience. And because the narrator's information as well as the protagonist's thoughts are consistent and don't contradict our experience, we believe what we read. The attentive reader might be irritated when he learns that the "girl looked at him strangely for a moment" but probably realizes the stark discrepancy between the protagonist's reality and everyone else's reality only when he reads what the girl says into the telephone. Thus the reader undergoes the same experience that the protagonist undergoes.</i></p>	<p><i>b) Explain how the reader is manipulated and at what point an attentive reader might start to have doubts about the protagonist's version.</i></p>
<p><u>Schritt 9 - Auswertung</u> Bei der Auswertung ist wieder zentral, dass der Text präsent ist. Eine Form der Auswertung könnte darin bestehen, dass die S. sich zunächst zu zweit über die Ergebnisse austauschen, bevor dann eine Auswertung im Plenum stattfindet, bei der die Geschichte von der L. an die Wand geworfen wird. Alternativ dazu kann die L. die Geschichte auf DIN A 3 Blättern mehrfach ausdrucken und an die Wand hängen. Die S. treffen sich dann an den Plakaten, tragen dort ihre Ergebnisse von Aufgabe a) ein und diskutieren. Einzelne Passagen/Fragen werden später im Plenum besprochen.</p>	
<p><u>Schritt 10 - Abschluss</u> Abschließend könnte die L. den S. folgende Aufgaben erteilen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>"Nightmare in Gray" is a story about reality. Comment on the given statement.</i> - <i>Stories such as "Nightmare in Gray" can help us understand and sympathize with other people. Comment on the given statement.</i> <p>Die Aufgaben können entweder mündlich in Kleingruppen diskutiert werden oder schriftlich – im Sinne einer abschließenden task –bearbeitet werden. Im Falle einer schriftlichen Bearbeitung sollte die L. die für einen <i>comment</i> typischen Textkonventionen erläutern, z.B. mit Hilfe eines Mustertextes.</p>	
<p><u>Klausurvorschlag</u> <i>Analyse the narrative perspective in "Nightmare in Gray" and the effect it causes.</i> Alternativen:</p> <p>a) <i>Analyse the narrative perspective in "Nightmare in Gray".</i> b) <i>Analyse the short story "Nightmare in Gray" with special emphasis on the narrative perspective.</i> c) <i>Examine the narrative perspective in "Nightmare in Gray".</i> d) <i>Analyse the narrative perspective in "Nightmare in Gray", the following questions may help you.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>What is the narrative perspective in the story?</i> - <i>What makes me say that, what are the indications?</i> - <i>What effect does the narrative perspective have on the reader?</i> 	